

ERGEBNISPROTOKOLL

Allgemeines

<i>Datum & Uhrzeit</i>	17.10.2023, 10:00 – 12:00 Uhr
<i>Ort</i>	Konferenzboot Aquaforum, Hafestraße, 03238 Lichterfeld-Schacksdorf
<i>Sitzungsleitung</i>	Gert Streidt, Werkstattsprecher
<i>Protokollantin</i>	Josephine Götze, Projektmanagerin
<i>Anlagen</i>	Liste Teilnehmende, Präsentation

Tagesordnung

1	Begrüßung der Gäste <i>Marten Frontzek, Amtsdirektor Amt Kleine Elster (Niederlausitz)</i>
2	Bestätigung Protokoll der 11. Werkstattsitzung vom 31.08.2023 und Tagesordnung <i>Gert Streidt, Werkstattsprecher</i>
3	Vorstellung eines Projektes zur Befassung Korrosionsschutz Förderbrücke F60 und Bau eines Multifunktionalen Ausstellungszentrums (MAZ) als Umfeldgestaltung <i>Marten Frontzek, Amtsdirektor Amt Kleine Elster (Niederlausitz)</i> <i>André Speri, Geschäftsführer, F60 Concept GmbH</i> <i>Marcus Jentzsch, Leiter Bauamt/Liegenschaften Amt Kleine Elster (Niederlausitz)</i>
4	Diskussion zu dem unter TOP 3 vorgestellten Projekt <i>alle Werkstattmitglieder</i>
5	Sachstand zu weiteren Projekten, die sich in der Bearbeitung der WRL befinden <i>Karina Wisniewski, Projektmanagerin</i>
6	Sachstand Imagekampagne <i>Heiko Jahn, Geschäftsführer WRL</i>
7	Sonstiges

Ergebnisse

1	Begrüßung der Gäste <i>Marten Frontzek, Amtsdirektor Amt Kleine Elster (Niederlausitz)</i>
2	Bestätigung Protokoll der 11. Werkstatt Sitzung vom 31.08.2023 und Tagesordnung <i>Gert Streidt, Werkstattsprecher</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Das Protokoll der 11. Werkstatt Sitzung vom 31.08.2023 wird angenommen.</i> • <i>Die Werkstattmitglieder sind eingeladen, die von der Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) zugesandten Leitplanken-Entwürfe zu qualifizieren (Rückmeldungen bis 25.10.2023 erbeten), im Rahmen der werkstattübergreifenden Sitzung am 15.11.2023 abzustimmen und am 29.11.2023 in einem gemeinsamen Termin mit der Ministerin und Chefin der Staatskanzlei des Landes Brandenburg (StK), Kathrin Schneider, zu diskutieren.</i>
3	Vorstellung eines Projektes zur Befassung Korrosionsschutz Förderbrücke F60 und Bau eines Multifunktionalen Ausstellungszentrums (MAZ) als Umfeldgestaltung <i>Marten Frontzek, Amtsdirektor Amt Kleine Elster (Niederlausitz)</i> <i>André Speri, Geschäftsführer, F60 Concept GmbH</i> <i>Marcus Jentzsch, Leiter Bauamt/Liegenschaften Amt Kleine Elster (Niederlausitz)</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Details sind der Anlage zu entnehmen.</i> • <i>Es handelt sich um ein „Leuchtturmprojekt“, welches im Zusammenhang mit anderen touristischen Angeboten und Veranstaltungen im Umland eine überregionale Wirkung entfalten wird. Die F60 gilt als Wahrzeichen, Identifikationssymbol und Anziehungspunkt.</i> • <i>Das Projekt besteht aus zwei Teilen, 1) der Vollerneuerung des Korrosionsschutzes (Bestand für mehrere Jahrzehnte) und 2) der Schaffung eines Multifunktionalen Service- und Ausstellungsgebäudes (MAZ).</i> • <u>Korrosionsschutz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kostentreiber ist neben der Einrüstung auch die Entsorgung des Materials.</i> • <i>Es wurde ein Gutachten von der Gemeinde bei der LEAG in Auftrag gegeben. Es liegt vor.</i> • <u>MAZ:</u> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die bestehenden Kapazitäten sind mit dem Werkstattwagen limitiert und sollen erweitert werden. Dies ermöglicht die Ausweitung des Angebotes, u.a. wird eine zusätzliche Nutzung auch für Konferenzen und größere Veranstaltungen ermöglicht.</i> • <i>Es wurden regelmäßig Analysen der Besucherströme durchgeführt und die Ergebnisse der Auswertungen bei der Projektkonzipierung berücksichtigt. Die gegenwärtige Verweildauer von ca. 3 bis 3,5 Stunden soll durch eine Angebotserweiterung erhöht werden und eine Erweiterung von Tages- auf mehrtägigen Urlaubstourismus erfolgen. Dies soll sich positiv auf die Wertschöpfung am Standort Bergheider See auswirken.</i> • <i>Auf Nachfrage aus der Werkstatt erklärt der Projektinitiierende, dass die Projektumsetzung (Korrosionsschutz) einen signifikanten Einfluss auf das Tagesgeschäft haben wird. Da noch unklar ist, welche Technologien genutzt werden oder in welche Einzelmaßnahmen die Umsetzung des Gesamtvorhabens aufgeteilt werden wird, sind Prognosen derzeit schwierig. Grundsätzlich gilt, dass je kleinteiliger die Umsetzung, desto höher die Kosten. Eine Umsetzung innerhalb weniger Monate würde einer Komplettschließung bedürfen. Eine durchgehende Öffnung wird angestrebt, zeitweise Schließungen könnten jedoch nicht kategorisch ausgeschlossen werden. Dies wird mit Einnahmeausfällen verbunden sein. Das MAZ sollte möglichst vor Beginn der Arbeiten zum Korrosionsschutz umgesetzt werden, nicht zuletzt zur Begleitung der Baumaßnahmen durch entsprechende Angebote.</i>

- Die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) erläutert, dass die beiden Projektteile nur in ihrer Gesamtheit als förderwürdig zu bewerten und damit nur in der Kombination förderfähig sind. Nach Umsetzung des MAZ ist eine Umsetzung des Korrosionsschutzes zwingend erforderlich, um eine Rückzahlung der bereits ausgezahlten Mittel zu vermeiden.
- Auf Nachfrage aus der Werkstatt wird erklärt, dass bei der Kostenschätzung mögliche Ausfallkosten für die Schließungen nicht berücksichtigt wurden.
- Auf Nachfrage zur Zeitschiene der Umsetzung erklärt der Projektinitiierende, dass eine Projektgesellschaft Teil der Förderung sein soll, die für die Koordinierung, Planungen, Erstellung von Konzepten etc. sowie für die Durchführung der Vergabeverfahren zuständig sein wird. Letzteres hat signifikante Auswirkungen auf die Zeitschiene (nicht zuletzt, weil nach Vergaberecht von einer europaweiten Ausschreibung auszugehen ist) und soll in einem zweistufigen Verfahren erfolgen. Die Staatskanzlei des Landes Brandenburg (StK) empfiehlt eine juristische Begleitung u.a. hinsichtlich möglicher Nachträge, den Umgang mit Schadstoffen und Kosten.
- Auf Nachfrage aus der Werkstatt bestätigt der Projektinitiierende, dass die beiden Gesellschaften (Besucherbergwerk F60 gGmbH und F60 Concept GmbH) von Beginn an kostendeckend agieren und eine finanzielle Unterstützung von Seiten der Gemeinde nicht erforderlich ist. Zudem seien die 14 Fachkräfte nicht gefördert und unbefristet eingestellt. Die gGmbH sei wirtschaftlich und es würden finanzielle Rücklagen gebildet.
- Eine erste Analyse der Marktteilnehmenden im Bereich Korrosionsschutz wurde durchgeführt. Anbietende Unternehmen sind auch in der Region vorhanden. In Bezug auf das MAZ wäre laut einem Werkstattmitglied eine Ausschreibung in kleinteiligen Losen zu begrüßen, um die lokale Wirtschaft beteiligen zu können.
- Auf Nachfrage aus der Werkstatt erläutert der Projektinitiierende, dass Probestrahlungen zur Bestimmung potenzieller Belastungen für Umwelt und Menschen durch freigesetzte Materialien durchgeführt wurden. Die fachgerechte Entsorgung sei ein enormer Kostentreiber (Unwägbarkeitskosten wurden deshalb eingeplant). Vorgeschaltete Untersuchungen seien erforderlich. Derzeit gäbe es keine Entscheidung darüber, welcher Anstrich genutzt werden wird. Das vorliegende Gutachten der LEAG basiere auf den gegenwärtigen gesetzlichen Auflagen. Die genutzte Farbe wird Grau sein.
- Auf Nachfrage aus der Werkstatt wird bestätigt, dass Wünsche regionaler Veranstalter bei der Projektkonzeption berücksichtigt wurden. Etwa 1/3 der Veranstaltungen werden eigenverantwortlich durchgeführt, die restlichen 2/3 sind gemeinsame oder Fremdproduktionen. Ziel ist eine möglichst flexible und branchenoffene Nutzung. Der modular aufgebaute Tagungsbereich solle für max. 120 Teilnehmende ausgelegt sein. Dies entspreche den Bedarfen, die derzeit deutlich über den vorhandenen Kapazitäten lägen.
- Auf Nachfrage aus der Werkstatt erklärt der Projektinitiierende, dass es in der unmittelbaren Umgebung keine Hotels gäbe. Die nahegelegensten Tagungshotels befänden sich in Cottbus oder Berlin. Auch Jugendherbergen hätten heute einen hohen Standard. Am Standort Bergheider See sollen, außerhalb dieses Projektes, Übernachtungsangebote geschaffen werden.
- Aus der Werkstatt erfolgt der Hinweis, dass aufgrund der Bedeutung der Kinderwünsche bei der Ausflugszielauswahl die Errichtung eines Kinderspielplatzes essenziell sei und in der Umsetzung großzügig geplant werden solle.
- Aus der Werkstatt wird auf den Bedarf an ausreichenden Busparkplätzen hingewiesen, da Tagesausflüge zu Mehrtagestourismus führen könnten.
- Auf Nachfrage aus der Werkstatt erklärt der Projektinitiierende, dass es sowohl einen technische Arbeitsbeleuchtung für die Sicherheit der Besuchenden als auch eine

Illumination zum „In-Szene-Setzen“ der F60 geben wird. Hier setze man auf die Umrüstung auf LED.

4 Diskussion zu dem unter TOP 3 vorgestellten Projekt
alle Werkstattmitglieder

- *Der Werkstattsprecher fasst zusammen, dass es sich um das bisher finanziell größte Projekt handelt und die Kosten zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abschließend abzuschätzen sind. Es gilt zu bedenken, dass die hohen Kosten dem Gesamtbudget der Werkstatt 5 angerechnet und es somit für kleineren Projekte schwerer wird gefördert werden zu könnten. Es sei unstrittig, dass die Maßnahme umgesetzt werden müsse. Es wird jedoch die Frage in den Raum gestellt, ob alternative Förderprogramme in Betracht gezogen wurden. Zudem sei zu prüfen, inwiefern es sich um ein Strukturwandelprojekt oder eine bloße Werterhaltungsmaßnahme handelt.*
- *In der Werkstatt besteht grundsätzlich Unterstützung für das Projekt. Es wird auf die Identitätswirkung und die Bedeutung der F60 angesichts des bestehenden Imageproblems der Lausitz hingewiesen. Es ginge um die Attraktivierung des Lebensumfeldes, um Fachkräfte in die Region zu ziehen.*
- *Die Projektmanagerin fasst die vorliegenden Stellungnahmen der Ministerien zusammen. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg (MWAE) bewertet die Maßnahme wird nicht als reiner Erhalt, sondern als Schaffung von Grundlagen für weitere Angebote. Für das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK) ist die Erhaltung historischer Bausubstanz ein zentrales landespolitisches Ziel. Die F60 sei, wie im Kulturplan Lausitz benannt, ein herausragendes Industriedenkmal. Das MWFK hat das Landesamt für Denkmalschutz (BLDAM) für die Denkmalfachliche Stellungnahme einbezogen. Die vorgesehenen Maßnahmen zur Erneuerung des Korrosionsschutzes werden denkmalfachlich befürwortet, der Erhalt dieses einmaligen Denkmals der Technik- und Wirtschaftsgeschichte Brandenburgs wird ausdrücklich unterstützt.*
- **Die Werkstatt empfiehlt das Projekt konsensual zur Weiterleitung an die StK.**
Begründet wird die Entscheidung mit der herausragenden Bedeutung der F60 als Denkmal der Industriekultur und mit der überregionalen Strahl- bzw. Anziehungskraft.

5 Sachstand zu weiteren Projekten, die sich in der Bearbeitung der WRL befinden
Karina Wisniewski, Projektmanagerin

- *Details sind der Anlage zu entnehmen.*
- *Die AG Identität und Wandel wird unter der Beteiligung von Werkstattmitgliedern im Dezember 2023 das nächste Mal tagen.*
- *Ziel der AG Industriekultur ist es, durch die Abstimmung der beteiligten, das bestmögliche Förderprogramm für Projekte zu finden.*
- *Die Bearbeitungen des STARK-Programms sind beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) langwierig. Dies erschwert die Qualifizierung, da eine Klärung förderfähiger Projektteile zumeist lange Zeiträume in Anspruch nehmen.*
- *Für das STARK-Projekt „Netzwerk Barrierefrei im Lausitzer Seenland“ liegt bisher kein Zuwendungsbescheid des BAFA vor. Der Beantragungsprozess dauere seit August 2022 an.*
- *Das Projekt von Frau Arndt „Meine Sache ist wie ich sie fange“, dass im Januar 2023 bereits in der Werkstatt für förderwürdig erklärt wurde, konnte noch nicht beim Bafa beantragt werden, da der Eigenanteil nicht gesichert werden kann. Die Projektmanagerin bittet um Ideen der Unterstützung durch die Werkstatt.*

6 **Sachstand Imagekampagne**

Heiko Jahn, Geschäftsführer WRL

- *Details sind der Anlage zu entnehmen.*
- *Für die Imagekampagne erfolgt eine Zielgruppenschärfung unter Einbeziehung von Expert:innen.*
- *Es wird auf die neue Website „Krasse Lausitz. Krasse Gegend“ hingewiesen.*
- *Die Imagekampagne wurde am 03.10.2023 im Rahmen des Tages der offenen Tür in der Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund in Berlin vorgestellt.*
- ***Aufgrund der begrenzten Mittel der Imagekampagne wird um Mitwirkung der Multiplikator:innen zur größtmöglichen Reichweitenerzielung gebeten.***
Die einzelnen regionalen Maßnahmen sollen unter einem Dach zusammengeführt werden. Es existieren Partnerschaften mit Unternehmen.
- *In Zusammenarbeit mit dem MWFK wird für die neu aufgesetzte Lehrer:innenausbildung an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg geworben. Das Budget der dort angesetzten finanziellen Mittel wird von der WRL übernommen.*
- *Auspendelnde sollen angezogen werden.*

7 **Sonstiges**

- *Es erfolgt der Hinweis auf eine Ausstellung von Christina Glanz „Fotografien einer Transformation“ mit einer fotodokumentarischen Langzeitentwicklung der in der Braunkohleverkoksung Arbeitenden in Lauchhammer*
- *Aus der Werkstatt wird von dem dreitägigen Festival „Unsere Bahnhöfe in Brandenburg“ in Neupetershain berichtet, dass eine Tagung und 3 Tage Bühnenprogramm beinhaltet.*